

DEUTSCHE BAUZEITUNG **DBZ**

MIT DEN VIER BEILAGEN

**KONSTRUKTION UND AUSFÜHRUNG
WETTBEWERBE
STADT UND SIEDLUNG
BAUWIRTSCHAFT UND BAURECHT**

64. JAHR **1930**

26. APRIL

34

HERAUSGEBER PROFESSOR ERICH BLUNCK
SCHRIFTFLEITER REG.-BAUMSTR. FRITZ EISELEN

NR.

ALLE RECHTE VORBEHALTEN • FÜR NICHT VERLANGTE BEITRÄGE KEINE GEWÄHR

BERLIN SW 48



STRASSENANSICHT

PHOTO GEBR. DRANSFELD, HAMBURG

DAS VERWALTUNGSGEBÄUDE DER HAMBURGER ELEKTRIZITÄTWERKE IN HAMBURG

ARCHITEKTEN HERMANN DISTEL IN GEMEINSCHAFT MIT DER BAUABTEILUNG DER H. E. W., ARCHITEKT
F. HEROLD, HAMBURG MIT 15 ABBILDUNGEN

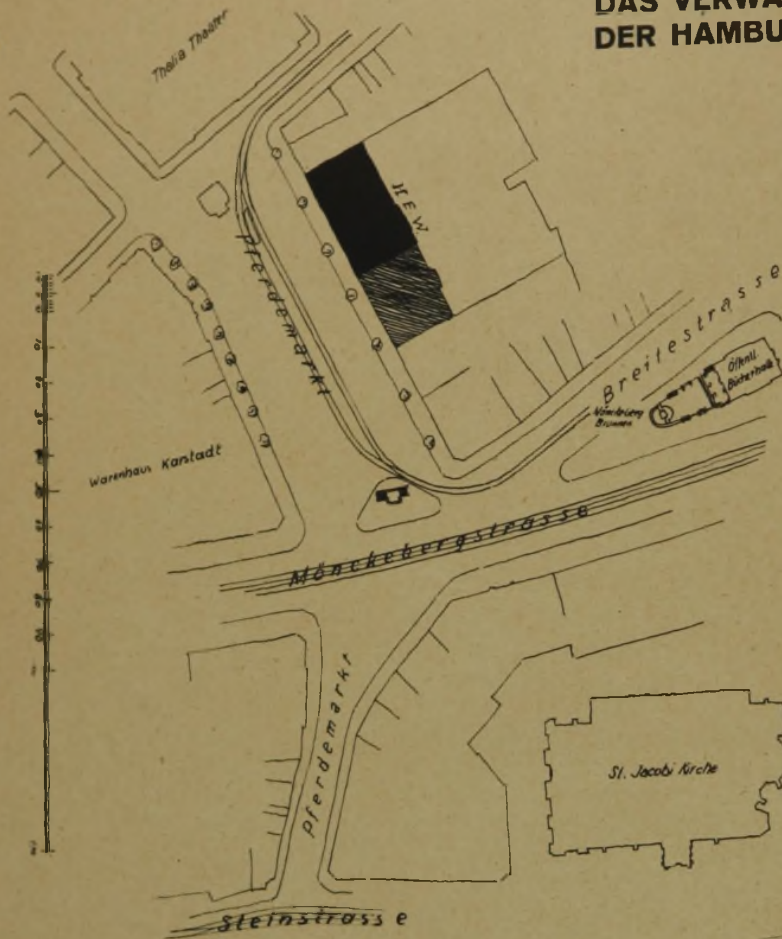
Hamburgs heutige City ist nach keinem einheitlichen Plan geworden, ist auch nicht natürlich und allmählich gewachsen. Der große Brand schuf Straßenräume nach eigenem, spätklassizistischem Ideal, beließ aber die anstoßenden unversehrten Stadtteile in ihren gotisch-romantischen Verwindungen. Der Durchbruch der Mönckebergstraße vor dem Kriege vollendete die Vernichtung alter Einheiten und fügte zum allgemeinen Wirrwarr neue Straßenräume und neue Hausgrößen hinzu. Denn nicht so sehr die Veränderung der Straßenzüge und Plätze war das Kritische bei all diesen Maßnahmen, sondern daß die primäre Einheit allen Städtebaues, das Einzelhaus, den lebendigen Zusammenhang mit dem Straßenraum verlor. So ist es denn nicht verwunderlich, daß der vielbewunderte Bau der Mönckebergstraße zwar in sich zu einer gewissen

Einheit erwuchs, aber dafür an den Anschlußstellen an den vorhandenen Raumgebilden diese gründlich verdarb. Am schmerzlichsten muß dies am alten Pferdemarkt festgestellt werden, dessen unregelmäßiger Grundriß mit den kleinen malerischen, den Berg erklimmenden Fachwerkbauten und der alles überragenden, gewaltigen Jacobikirche zum Kunstwerk sich einst verschmolz. Heute ist der Platz ein starres Viereck. Die riesigen Kästen der Mönckebergstraße verdecken die Kirche. Schwindsüchtig-schmale Bauten lehnen sich an breitgelagerte oder wild-lotrecht geteilte in krauser Folge an. So bot der Pferdemarkt fast den Anblick eines Hofes mit planlos gestalteten Hinterfassaden.

Der Neubau des Kontorhauses der H. E. W. gibt mit einem Schläge dem Platz Ansehen und Bedeutung wieder zurück. Die große Hauseinheit ent-

DAS VERWALTUNGSGEBÄUDE DER HAMBURGER ELEKTRIZITÄTWERKE

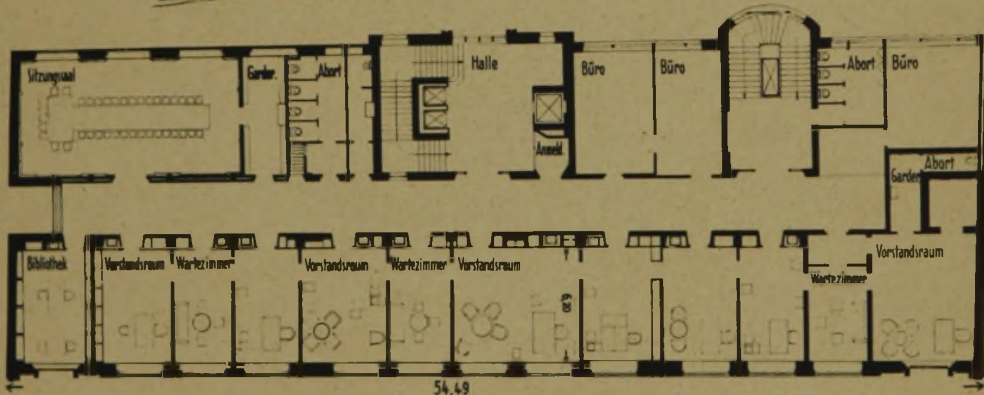
2



ARCHITEKTEN HERMANN DISTEL
UND F. HEROLD, HAMBURG

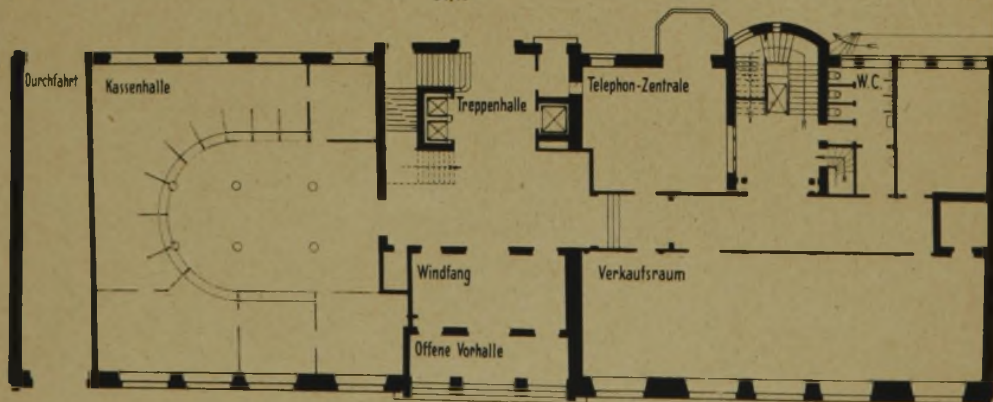
LAGEPLAN 1:2000

3



GRUNDRISS
VOM
1. OBERGESCHOSS

4



1:400

GRUNDRISS
VOM
ERDGESCHOSS

spricht dem schlichten, nicht weiter untergegliederten Platzgrundriß. Sie entspricht auch maßstäblich der Mönckebergstraße. So bringt der Bau Platz und Straße zusammen. In der breitgelagerten Haltung paßt er besonders gut zu der klaren Gliederung des Platzvierecks und schafft zu diesem die Brücke. Dennoch schwimmt er nicht haltlos in der Platz-

wand, sondern weiß aus dem ganz kleinen Format des blauviolettten breitgefugten Westfäliger Klinkers von 4^{cm} Höhe, aus den waagrecht mit Sprossen geteilten gedrückten Fensterscheiben den gleichen zarten Maßstab zu entwickeln, den die Nachbarschaft hat in ihren besten Bauten, weiß aber auch kraftvolle Flügelstücke zu gestalten, die ihn ener-



5

HAUPTTEINGANG



6

ARCHITEKTEN
HERMANN DISTEL UND
F. HEROLD, HAMBURG

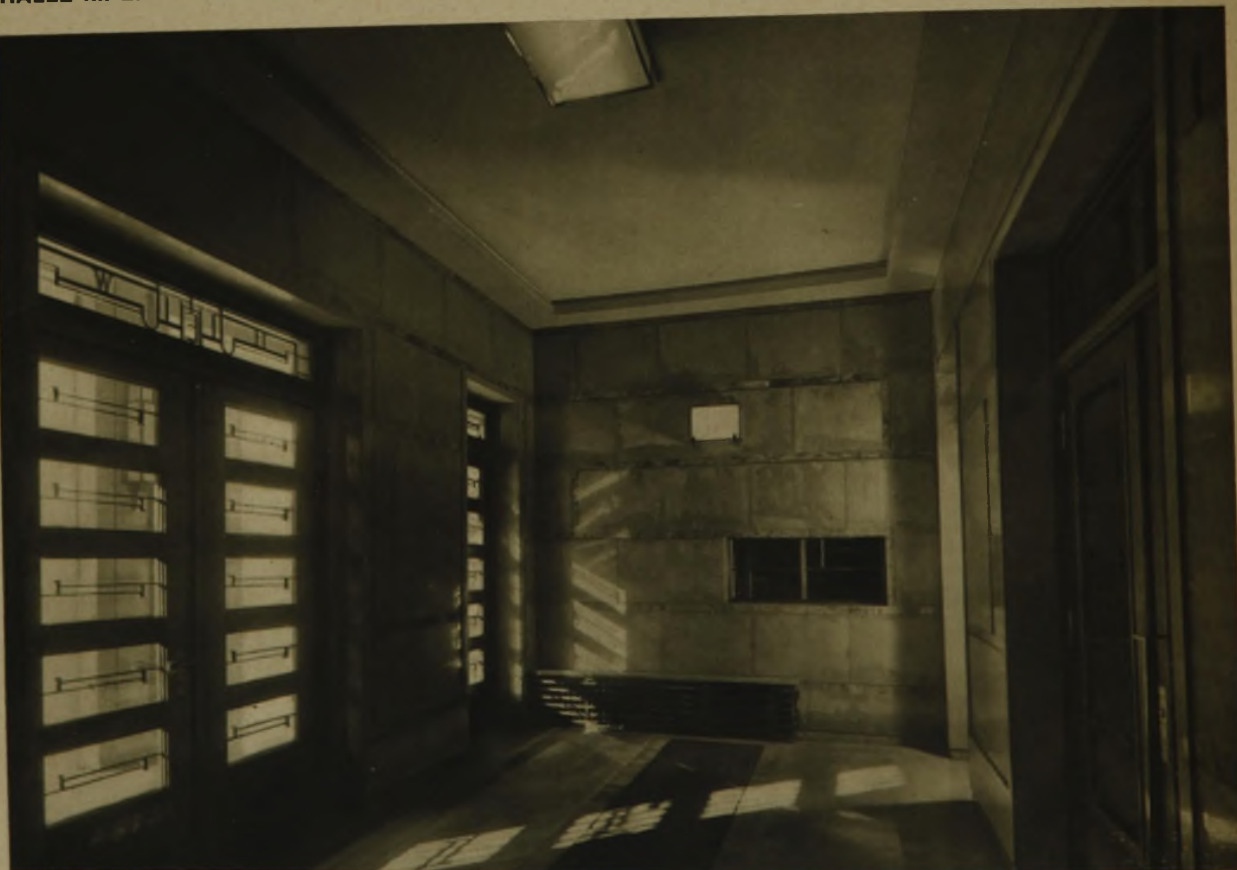
STRASSENANSICHT

7



HALLE IM ERDGESCHOSS

8



WINDFANG

gisch von der Umgebung wieder lösen und auf sich selbst stellen.

So spiegelt die Fassade die dynamischen Kräfte-
linien wieder: starke Steingesimse weiten den Bau
und verwischen seine aus dem alten Grundriß über-
nommene Dreiteilung der Hauptfront. Die letzten
Achsen rechts und links sind für sich vertikal zu-
sammengefaßt. Das oberste Gesims verkröpft sich

als trennende Vertikale auf Nachbargrenze. Aus-
gleichend zwischen lotrecht und waagrecht schiebt
sich eine von unten exzentrisch ausstrahlende dritte
Bewegung: von den drei überdachten Eingängen zu
den Lichtträgern auf den breiteren Pfeilern, zu den
hochgekröpften Ecken auf Grenze und zu den in
schmalen Fenstergalerien ausklingenden beiden
Obergeschossen, von denen das letzte zurück-



9



10

ANSICHTEN
DES SITZUNGSSAALES
IM 1. OBERGESCHOSS

DAS VERWALTUNGSGEBÄUDE DER HAMBURGER ELEKTRIZITÄTWERKE
ARCHITEKTEN HERMANN DISTEL UND F. HEROLD, HAMBURG



ECKE IN EINEM
DIREKTORZIMMER

gestaffelt und in Kupferblech verkleidet ist (Abb. 1, S. 265).

Dieser Eigenbewegung in der Fassade entspricht eine Mannigfaltigkeit der inneren Organisierung. Die Grundrißgestaltung war um so schwieriger, als der rechte Bauteil aus einem solid gebauten Werksteinbau der neunziger Jahre bestand, den abzureißen wenig wirtschaftlich gewesen wäre und in dem während des Baues der ganze Kassen- und Verwaltungsbetrieb der H. E. W. ohne Störungen aufrecht gehalten werden mußte. Nur die linke Hälfte konnte von Grund auf neugebaut werden. Geschoßhöhen und Fensterachsen waren somit von vornherein festgelegt wie auch die Lage der Flure und der Treppen. Im Erdgeschoß führt der Zugang durch die offene Vorhalle in den breitgelagerten Windfang mit Pförtnerloge; zur Linken liegen, durch breite Glastüren sofort sichtbar, die Kassen mit allseitig offenen Schaltern und Schreibpulten und Sitzplätzen des Publikums in der Mitte. Zur Rechten befinden sich der Verkaufs- und Vorführraum und die Aborte für Personal und Publikum. Die achsial gelegene Treppenhalle enthält außer der breiten Haupttreppe das Paternosterwerk und den Lift. Große Fenster und helle Werksteinverkleidung erhellen den Raum bis in die letzte Ecke.

Die nächsten Geschosse sind für die Direktion bestimmt. So enthält die Treppenhalle die Anmelde- loge. Der Sitzungssaal liegt zum ruhigen Hof hin und hat eigene Garderobe und Abortanlage, darüber in halber Geschoßhöhe den eingebauten Kinovor-

führapparat. Die Holzvertäfelung der Schmalseite des Saales ist verschiebbar und gibt dann die Bildfläche für den Projektionsapparat frei.

In den Direktorenzimmern sind die Kleiderablagen, die Waschgelegenheit und die Büchereien eingebaut hinter vertäfelten Wänden. Auch das Mobiliar ist von den Architekten neu entworfen. Die Flure sind in dekorativer Form umgestaltet. Lebhaftfarbiges Linoleum ist intarsienartig zu aparten Mustern zusammengesetzt; die Wände gehen unmittelbar in eine Rabitztonne über, die durch das indirekte, eingebaute Licht in origineller Form belebt ist (Abb. 14 u. 15, S. 272).

Die obere Geschosse enthalten das Baubüro und die zahlreichen Verwaltungen und Werkräume. Insbesondere sind als Wohlfahrtseinrichtungen hier die elektrischen Musterbetriebe für das Kasino zu nennen, mit elektrischen Kochküchen für mehrere hundert Menschen mit Eßräumen, Kaffeestuben, Werkmeisterberatungszimmern, Dachterrasse, Bädern aller Art und Bibliothek. Das zurückgestaffelte Dachgeschoß enthält die Aktenkammern.

In seiner liebevollen Durchdachtheit ist der Bau ebenso sehr ein Zeugnis für das wissenschaftlich-gründliche Arbeiten unserer Architektenschaft, für ihr ingenieurmäßiges Können wie auch für die innere Kultur, die sich nicht begnügt, einen Bau schlecht hin so gut als möglich zu schaffen und die Vielheit eines modernen Wirtschaftsbetriebes repräsentativ zu gestalten, sondern darüber hinaus mitarbeiten will am Bilde der Heimatstadt. Dr.-Ing. Bahn



12



13

ANSICHTEN
AUS EINEM
DIREKTORZIMMER

DAS VERWALTUNGSGEBÄUDE DER HAMBURGER ELEKTRIZITÄTWERKE
ARCHITEKTEN HERMANN DISTEL UND F. HEROLD, HAMBURG

271

14



DAS VERWALTUNGSGEBÄUDE
DER HAMBURGER
ELEKTRIZITÄTSWERKE

KOPFSTÜCK
VOM FLUR
IM 1. OBERGESCHOSS

ARCHITEKTEN
HERMANN DISTEL UND
F. HEROLD, HAMBURG

FLUR IM 1. OBERGESCHOSS



15

272

VERLAG: DEUTSCHE BAUZEITUNG G. M. B. H., BERLIN
FÜR DIE REDAKTION VERANTWORTLICH: FRITZ EISELEN, BERLIN
DRUCK: W. BÜXENSTEIN, BERLIN SW48